

# Ausklang

Autor(en): **Wiechert, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **30 (1950-1951)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-159867>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## AUSKLANG

Ich habe den Tag nicht vergeudet,  
er gab mir Verse und Brot,  
am westlichen Himmel scheidet  
das letzte Abendrot.

Ein Segel zieht in der Ferne  
dem letzten Leuchten nach,  
unter dem Abendsterne  
liegt still mein dunkles Dach.

Ich halte auf meinen Knien  
die Bibel aus der Kinderzeit,  
ich sehe mein Leben ziehen  
still in die Ewigkeit.

Das meiste versäumt und verloren,  
was Gott mir anvertraut,  
und doch noch einmal geboren  
und die Stirn mit Gnade betaut.

Gekämpft und geliebt und gelitten  
und die Herzen gekränkt und gefreut,  
und den Kreis doch ausgeschritten  
und die Saat doch ausgestreut.

Ach, in der Abendhelle,  
schimmert der goldene Strand,  
schimmert die dunkelnde Schwelle,  
die ich zum Abend fand.

Der Gürtel des Orion leuchtet  
im Westen tief und spät,  
und meine Wimper feuchtet  
sich still im Dankgebet.

*Ernst Wiechert †*